

# PAX AN



# 1/05

Informationen der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

## Auf Achse für den Frieden

Aktions-Radltour der DFG-VK vom 28. Juli – 6. August 2005

**Am 6. August jährt sich zum 60. Mal der Atombombenabwurf auf Hiroshima. An diesen Jahrestag erinnern soll unter anderem die diesjährige Friedens-Fahrradtour der DFG-VK durch Bayern und Baden-Württemberg. Mit der Aktion soll auch auf das weitgehend verdrängte Problem aufmerksam hingewiesen werden, dass immer noch zehntausende von Atomwaffen die Welt unsicher machen. Das Motto für die Radltour lautet: „Auf Achse für Frieden, Abrüstung und ein ziviles Europa!“**

Die Friedens-Fahrradtour ist Teil einer weltweiten Abrüstungskampagne, die eine Welt ohne Atomwaffen bis zum Jahr 2020 zum Ziel hat. Getragen wird die Kampagne von der internationalen Organisation „Bürgermeister für den Frieden“ sowie von Nichtregierungsorganisationen und interessierten BürgerInnen.

Nach wie vor sind weltweit 30.000 Atomwaffen stationiert, knapp 7000 werden in ständiger Alarmbereitschaft gehalten. In Ramstein und Büchel in Rheinland-Pfalz lagern nach wie vor mindestens 65 US-Atombomben. Nach wie vor belasten die Folgen der Atomwaffenversuche die Atmosphäre und nach wie vor werden Kernwaffenversuche unternommen. Die USA und andere Atom-mächte planen die Entwicklung neuer Bomben, z.B. von „Mini-Nukes“, die einen Kernwaffeneinsatz wahrscheinlicher machen.

Die Aktions-Radltour „Auf Achse für Frieden“ wirbt für Schritte zur Abrüstung und eine zivile Außen- und Sicherheitspolitik, außerdem für die Idee einer atomwaffenfreien Zone in Europa. An die Öffentlichkeit getragen werden sollen auch Forderungen nach einer Beendigung der atomaren Rolle der Bundeswehr-Tornado-Kampfbomber und dem Abzug der US-Atombomben aus Deutschland.

Die Tour besteht aus neun Tages-etappen mit Streckenlängen zwischen 50 und 80 km. Die Strecke führt von Amberg über Regensburg, Ingolstadt, Augsburg, Günzburg, Ulm, Engstingen und Tübingen nach Stuttgart. Stationen der Radltour in Bayern sind unter anderem der Truppenübungsplatz Grafenwöhr, der Regensburger Standort der „Division spezielle Operationen“ (zuständig für die Führung der Auslandseinsätze der Bundeswehr) und die Freiflächenphotovoltaik-Anlage in der Nähe von Hemau, wo einst Atom-

artillerie der Bundeswehr aufgestellt war. Angesteuert werden auch der Bombenabwurfplatz im Dürrnbucher Forst (Nähe Siegenburg) sowie die EADS-Werke Manching bei Ingolstadt (Eurofighter-Montage) und Haunstetten/Augsburg. In Augsburg ist ein Empfang beim Bürgermeister vorgesehen, der Mitglied der Initiative „Mayors for peace“ ist.

In Ulm soll der dortige EADS-Standort umrundet werden. In Baden-Württemberg sind außerdem ein Besuch des Standortübungsplatzes Münsingen, ein Empfang beim Tübinger Bürgermeister, der ebenfalls der Initiative „Mayors for peace“ angehört und eine „Nacht der 100 000 Lichter“ beim „European Command“ der US-Armee in Stuttgart geplant.

Die wichtigsten Infos zur Radltour befinden sich auf der Werbekarte, die diesem Pax-An beiliegt. Diese ist ab sofort im Büro in München erhältlich.

Wir suchen aktive Friedensfreunde, die Spaß haben am Radeln, die aber auch gerne mit Menschen diskutieren und sich an gewaltfreien Aktionen z.B. vor Rüstungsbetrieben beteiligen wollen, um für Frieden, Abrüstung und Rüstungskonversion zu werben.

Aktuelle Infos und Anmeldung unter [www.schritte-zur-abruestung.de](http://www.schritte-zur-abruestung.de)

## Afghanistan - wohin?

**Wie ist die derzeitige Situation in Afghanistan und wohin steuert das Land? Zu diesem Thema referierte am 22. April in Erlangen auf Einladung der DFG-VK der Politikwissenschaftler Dr. Matin Baraki (Uni's Marburg, Kassel, Giessen). Er ist gebürtiger Afghane, hat erst im März sein Heimatland besucht und konnte so aktuell berichten.**

Durch seine geostrategische Lage in Zentralasien als „Tor nach Indien“ wie auch durch die großen Erdöl- und Erdgasvorkommen in dieser Region ist Afghanistan seit langer Zeit dem Einfluss von Großmächten (früher Britisch-Indien, heute USA) ausgesetzt.

Afghanistan ist ein Staat mit 99% islamischer Bevölkerung mit großen Minderheiten der benachbarten Staaten und war Anfang der 70er Jahre, als politisch eine Liberalisierung einsetzte, eines der 25 ärmsten Länder der Welt mit 97% Analphabetismus. 5% der Bevölkerung verfügten als Großgrundbesitzer über 50% des Bodens, im Norden des Landes waren die Verhältnisse noch extremer. 85% der Menschen lebten auf dem Land (Bauern, Landarbeiter, Viehzüchter), teilweise in Leibeigenschaft.

Nach dem Staatstreich von 1973, bei dem die konstitutionelle Monarchie abgeschafft und die Republik ausgerufen wurde (von der prosovjetschen Demokratischen Volkspartei Afghanistans), herrschte etwa 30 Jahre lang Bürgerkrieg im Land. Der Putsch von 1973 führte zum Widerstand der "Warlords", der Großgrundbesitzer und verschiedener Gruppen von Modjahedin, die nach Pakistan gingen und dort Stützpunkte und Ausbildungslager aufbauten.

Von 1979-1989 intervenierte die Sowjetunion in Afghanistan, wobei sich erneut Widerstand organisierte. Die Organisation dieses Widerstandes in den Ausbildungslagern in Pakistan wurde von pakistanischen Islamisten und massiv von den USA unterstützt ("größte" Aktion in der Geschichte der CIA). Unterstützung bekamen von 1985 an auch die Taliban als Elitetruppen, die dann 1996 nach ihrem Einmarsch in Afghanistan die Regierungsgewalt übernahmen. Im

Krieg von Oktober 2001 bis Ende Januar 2002 wurden die Taliban von der Macht vertrieben, und zwar durch die so genannte Nordallianz im Zusammenwirken mit massiven Bombardements der USA. In diesen Monaten kamen ca. 50 000 Menschen ums Leben, die meisten von ihnen Zivilisten.

Heute, drei Jahre nach diesem Krieg, sind die Verhältnisse in Afghanistan nach wie vor instabil und unsicher, auch in den Städten (das Auswärtige Amt warnt vor Afghanistanreisen). Viele Stimmen bei der ersten Parlaments- und Präsidentenwahl Ende 2004 waren gekauft. Zur jetzigen Regierung gehören viele der ehemaligen "Warlords" bzw. Personen, die Interessen fremder Mächte vertreten. Korruption ist die Regel, der Drogenanbau wird nicht effektiv bekämpft bzw. reichen die für alternativen Anbau vorhandenen Gelder nicht aus.

### Massive Aufbauhilfe

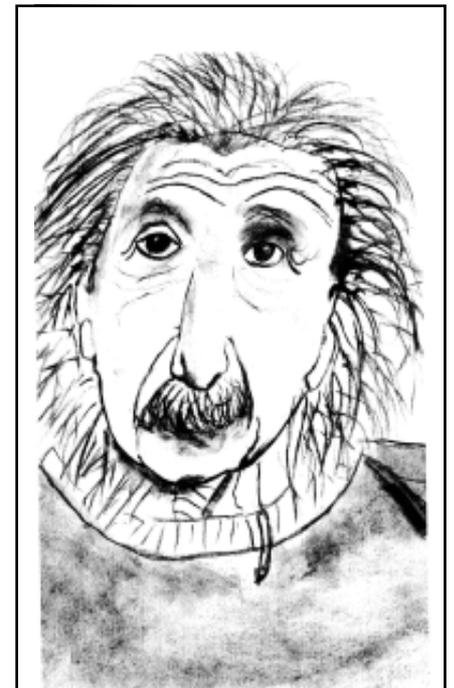
Die Arbeit vieler nicht staatlicher Organisationen zur Verbesserung der Lebenssituation ist im wesentlichen beschränkt auf die Großstädte. Die horrenden Mieten für die Büros fließen in die Kassen der Warlords. Die Anwesenheit fremder Truppen (ISAF, seit Juni 2004 unter NATO-Kommando) inklusive deutscher Soldaten kann keine Sicherheit garantieren.

Bei der internationalen Afghanistankonferenz in Berlin im März letzten Jahres wurden der Regierung in Kabul bis 2007 ca. 8 Milliarden US-Dollar zugesagt. Bis März 2005 wurden 4,4 Milliarden Dollar versprochen, u. a. für Wiederaufbau, für Abrüstungs- und Reintegrationsprogramme, für ein funktionierendes Justizwesen, für eine afghanische Nationalarmee und den Aufbau der Polizei. Bei der Konferenz war von

einem Prozess des Übergangs zu einem „sicheren, stabilen, freien, wohlhabenden und demokratischen Afghanistan“ und der Stärkung der Rolle der Frauen die Rede. Dieser Übergangsprozess wird - wie auch die Anwesenheit fremder Truppen - angesichts der aktuellen Situation wohl noch sehr lange dauern.

Ausführliche Informationen zur Situation in Afghanistan sind in dem aktuellen Buch von H. Baraki „Kampffeld naher und mittlerer Osten“ (Distel Verlag, 119 Seiten, 9,50 Euro) enthalten.

*Manfred Diebold*



In diesem Jahr wird viel an die bahnbrechenden wissenschaftlichen Leistungen von **Albert Einstein** (1879 - 1955) erinnert. Weniger Beachtung findet meist sein engagiertes Eintreten für die Sache des Friedens. Einstein war ein erklärter Pazifist, der auch für die Verweigerung des Kriegsdienstes eintrat. Die DFG-VK München und das Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk haben ein Flugblatt herausgebracht, in dem Einsteins friedenspolitisches Engagement gewürdigt wird. Es kann bei der DFG-VK München bestellt werden (Adresse s. letzte Seite)

## Bundeswehr - auch zivil?

In der Oberpfalz wird in der örtlichen Presse regelmäßig über Auslandseinsätze der Bundeswehr berichtet. Sehr breiten Raum nimmt dabei der zivile Anteil der Bundeswehrtätigkeit ein: Straßen- und Schulbau, Gesundheitsversorgung etc. Bei einem Vortrag im März, organisiert von der DFG-VK-Gruppe Städtedreieck, wurde dieses Bild deutlich korrigiert.

Der Referent kam von der Bundeswehr. Oberst Bühler war 2004 für sechs Monate als Kommandeur im Kosovo eingesetzt. Dort ist die Bundeswehr mit 3000 Soldaten vertreten. Auf Nachfrage bezifferte Bühler den Anteil der in den Medien stark hervorgehobenen zivilen Tätigkeiten auf deutlich unter 10%. Den Hauptteil dieser Tätigkeiten machen Polizeiaufgaben aus: Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Straßen- und Personenkontrollen, Verbrechenverfolgung, Waffenbeschlagnahme. Dazu kommen administrative Tätigkeiten.

Herr Bühler begrüßte u.a. auch die zivile Konfliktbearbeitung, wie sie in einem DFG-VK-Flugblatt („Konflikte zivil bearbeiten“) dargestellt wird, wenn es auch in der Einschätzung der Durchführbarkeit deutliche Unterschiede gab.

Zwar nahm der Oberst für die KFOR in Anspruch, „Deeskalation“ im Kosovo zu betreiben. Er betonte aber ausdrücklich: „Militär kann keinen Konflikt lösen, es kann nur ein Zeitfenster offen halten für eine politische Lösung“. Er sprach dabei durchaus im Namen aller Soldaten/Offiziere, die bei der KFOR eingesetzt sind.

Ist die Bundeswehr also die Vollstreckerin der Forderungen der Friedensbewegung? Ist das DFG-VK-Flugblatt „Konflikte zivil bearbeiten“ ihre verteidigungspolitische Richtlinie im Kosovo? So einfach ist es nicht. Betrachte ich ganz isoliert die derzeitige Arbeit der Bundeswehr im Kosovo, dann könnte ich mit „Ja“ antworten. Betrachte ich die Vorgeschichte und die nach wie vor mögliche Option zur Kriegsführung, dann bekommt die Bundeswehr im Kosovo eher das Bild eines mit Kreide vollgestopften Wolfs. Unter anderen politischen Voraussetzungen hätte sich

die Bundeswehr sehr wohl in offensiver Weise am Irakkrieg beteiligt. Befehl ist schließlich Befehl.

Von daher ist die Forderung der DFG-VK nach Abschaffung der Bundeswehr nach wie vor aktuell und notwendig. Aber ein ziviler Ersatz für nichtmilitärische Tätigkeiten z.B. im Kosovo ist dringend notwendig.

Ein Amt für Zivile Konfliktbearbeitung (ZKB) würde einen weiten Aufgabebereich umfassen, der von der Prävention über die Deeskalation bis zur Nachsorge von Konflikten reicht. Diese Tätigkeiten können auch jetzt schon von bestehenden Organisationen und staatlichen Stellen geleistet werden. Neu wäre die Zusammenfassung und Ausweitung dieser Tätigkeiten mit dem bewussten Verzicht auf militärische Kampffähigkeit und Organisation.

### Kein Militär notwendig

Wenn der Konflikt deeskaliert ist, müssen zur Verhinderung erneuter Kämpfe die eigentlichen Konfliktursachen bearbeitet werden. Vor Ort muß das mit Hilfe von durchsetzungsfähigen Polizeikräften sichergestellt werden.

Diese Polizeikräfte müssen auch auf die jeweilige Kultur und die Traditionen ihres Einsatzgebietes vorbereitet werden. Einerseits, um zusätzliche Konflikte zu vermeiden, die dadurch entstehen, dass man in „Fettnäpfchen“ tritt. Andererseits, um die nötige Autorität zu erlangen und aufrechtzuerhalten.

Für all dies wird kein Militär gebraucht. Der heutige Vorteil von Armeen ist, dass sie schnell in die betroffenen Gebiete verlegt werden können und dass sie über viel Gerät und Ausrüstung verfügen, das für die ZKB verwendet werden kann.

*Willi Rester*



BILDUNGSWERK E.V.

**Helmut-Michael-Vogel-**  
Verein zur Förderung  
der FRIEDENSARBEIT  
der DFG-VK Bayern

Aktuelle Projekte:

- Erstellung der Dokumentation der Friedenskonferenz 2005 (vgl. Berichte in der Zivilcourage)
- Organisation der Zeitungsanzeige zum 8. Mai (Gedenktag an die Befreiung von Faschismus und Krieg) im Auftrag der Arbeitsgruppe „Schritte zur Abrüstung“ der DFG-VK.
- Überarbeitung und Aktualisierung der Ausstellung „BRD ohne Armeegewaltfrei Handeln“. Sie soll inhaltlich in die Kampagne „Schritte zur Abrüstung“ eingebunden werden
- Organisation der Beteiligung der DFG-VK am Evangelischen Kirchentag in Hannover.

Kommende Projekte:

- Erarbeitung eines Flugblattes zu Albert Einstein (Mitbegründer der Internationale der Kriegsdienstgegner).
- Aktualisierung der Faltblätter „Schritte zur Abrüstung“ und „Rüstungsexporte stoppen“.
- Organisation einer Vorlesungsreihe mit Dr. Detlef Bald: Die Bundeswehr, eine kritische Geschichte. Aktuell erschienen im Beck-Verlag. Lesungen voraussichtlich in Augsburg, München, Ingolstadt und Schweinfurt. (14.-17.11.05)
- Aufbau einer Internet-Präsenz des Bildungswerkes.

Infos über Projekte, Publikationen und Veranstaltungen des Bildungswerkes gibt es demnächst unter [www.dfg-vk.de/bayern/bildungswerk](http://www.dfg-vk.de/bayern/bildungswerk).

## München gegen den Krieg - gegen jeden Krieg?

In den Medien dominieren bei der Berichterstattung über die Situation im Irak die alltäglichen Bombenanschläge und Entführungen der verschiedenen Widerstandsgruppen. Die andere Seite ist die Brutalität der US-Kriegsführung, die die Tötung tausender Zivilisten zumindest in Kauf nimmt, wenn nicht gar zur Demoralisierung des Widerstandes benutzt. Gegen die „Aufstandsbekämpfung“ des US-Militärs in der irakischen Stadt Falludscha hat das Bündnis „München gegen Krieg“ im November vergangenen Jahres zu einer Demonstration aufgerufen. Dazu wurde ein Aufruf veröffentlicht, dem die DFG-VK deutlich widersprochen hat.

In dem Aufruf wird eine UNO-Resolution aus dem Jahre 1973 zitiert, in der es u.a. heißt:

*„Völker, die kämpfen, um sich von fremder Unterdrückung und Ausbeutung zu befreien, haben das Recht, alle Mittel zu benutzen, die ihnen zur Verfügung stehen - eingeschlossen Gewalt. Akte von Bürgern, die für ihre Befreiung kämpfen, können nicht als Akte des internationalen Terrorismus betrachtet werden. Demgegenüber sind solche Akte, die von einem einzelnen Staat gegen ein Volk mit dem Ziel durchgeführt werden, seine nationale Befreiungsbewegung auszulöschen und den Widerstand gegen die Besatzer zu zerbrechen, echte Manifestationen des internationalen Terrorismus in seinem weitesten Sinn.“*

Wer diese Passage ohne weitere Kommentierung zitiert, deutet an, daß er/sie mit den gewaltsamen und militärischen Formen des Widerstandes sympathisiert. Die DFG-VK Gruppe München hat über den Aufruf diskutiert und dem Bündnis „München gegen Krieg“ dann unter anderem folgendes mitgeteilt:

„Es ist richtig und notwendig, gegen das brutale Vorgehen des US-Militärs im Irak / Falludscha zu protestieren.

Wir werden trotzdem den von Euch vorgelegten Aufruf nicht unterzeichnen ..., aus folgenden Gründen:

- Der militärische (gewaltsame) Widerstand im Irak mag völkerrechtlich legal sein. Seine Mittel sind damit aber nicht automatisch moralisch legitim. Der Bezug auf staatliche und völkerrechtliche Legalität reicht uns nicht - wir Pazifisten lehnen auch den Verteidigungskrieg ab - Jeder Krieg ist ein Verbrechen!  
- Die Friedensbewegung sollte ausdrücklich nur die politischen, zivilen und gewaltfreien Formen des Widerstandes unterstützen, die auf verletzende und tötende Gewalt verzichten!

- Wenn sie das notorisch nicht tut, sondern in diesem (wie in früheren Aufrufen) andeutet, daß militärischer Widerstand in Ordnung sei, macht sie sich unglaubwürdig.

- Das Beispiel Irak zeigt die Berechtigung unserer Behauptung: „Krieg löst keine Probleme“ Der militärische Widerstand hat keine Perspektive ..“

## Termine in München

**Donnerstag, 23.6.** 17.00 Uhr:  
Offener Abend im neuen Büro

**Samstag, 4.6.**, 18.00 Uhr:  
Politisches Samstagsgebet  
Katholische Hochschulgemeinde  
Leopoldstr. 11  
Thema: Atomwaffen abschaffen - mit Bericht von der UN-Überprüfungskonferenz zum Atomsperrvertrag

**Samstag, 18.6.:** Landesausschuß der DFG-VK Bayern im Büro München. Anmeldung erforderlich

**Samstag, 25.6.:** Sommerfest im Eine-Welt-Haus: 13.30 Diskussion über die Zukunft der Friedensbewegung; wir sind vertreten mit Infostand und Ausstellung.

## Neues Münchner Büro

Schon wieder ein Umzug, nach knapp einem Jahr! Das Haus mit unserem alten Büro in der Kirchenstraße wurde schneller als erwartet zum Teilabriss und zur Luxusmodernisierung freigegeben. Das neue Büro liegt sehr zentral, ist aber leider kleiner. Wir haben einen unbefristeten Mietvertrag und hoffen, diesmal länger bleiben zu können. Über Spenden zur Deckung der Umzugskosten freuen wir uns!  
Konto der DFG-VK München:  
Nr. 73418- 804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80)  
**Neue Adresse:**  
**Schwanthalerstr. 133,**  
**80339 München**  
Telefonnummern: 89 62 34 46 für Bildungswerk und Landesverband; 834 26 93 für Infos zur Verweigerung

## PAX AN

Herausgegeben von der  
Deutschen Friedensgesellschaft/  
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen  
und vom Jugendclub Courage in  
Bayern e.V.  
Schwanthalerstr. 133  
80339 München

V.i.S.d.P.: Thomas Rödl

Tel.089/834 2693 (Informationen  
zur Kriegsdienstverweigerung)  
e-mail: bayern@dfg-vk.de

Wir bitten um Spenden für das  
Helmut- Michael-Vogel-Bildungswerk  
der DFG-VK Bayern!  
Konto Nr. 336068-851,  
Postbank Nürnberg BLZ 760 100 00

## DFG-VK

Deutsche  
Friedensgesellschaft  
Vereinigte  
KriegsdienstgegnerInnen